

Glied Feuer, und eilte den Fliehenden nach, sich theilweise des Bajonnets, theilweise des Gewehrkolbens bedienend, ab und zu wiederum Feuer gebend. Die Wuth der Soldaten hatte einen hohen Grad erreicht. Verwundete wurden nicht geschont, sondern in mehreren Fällen mit dem Kolben vollends zu Boden geschlagen. Raketen, welche für aus der Citadelle geworfene Bomben gehalten wurden, brachten ein furchtbares Entsetzen hervor. Die nach allen Seiten fliehenden, wirt durcheinander schreienden Männer, Frauen u. Kinder wiesen angstvoll nach der Höhe, in welcher die vermeintlichen glühenden Bomben sichtbar waren. Die Scene war, selbst weit entfernt vom eigentlichen Schauplatz, eine entsetzliche. Der Donner der Kanonen, die herbeisprengehende Kavallerie, das dumpfe Rasseln der Artillerie machten auch den Herzhaftesten erbeben; ab und zu wurde ein Verwundeter vorbeigeführt oder gefahren, dazu das Jammern der Frauen, mit einem Worte, der Eindruck war ein tief erschütternder. — Unter den Todten und Verwundeten befinden sich Frauen und Kinder, und gewiß sehr viele Unschuldige. Denn die Unthätigkeit, mit welcher die Regierung bis dahin alle Demonstrationen hingenommen, hatte das Publikum sicher gemacht, und eine Menge von bloßen Neugierigen, welche gewiß nicht zu demonstrieren beabsichtigten, nach dem Schauplatz geführt. Die nach dem Hotel de l'Europe und anderen Privatgebäuden gebrachten Todten und Verwundeten wurden in der Nacht nach den Hospitälern geführt. Die Truppen kampirten die ganze Nacht über auf den freien Plätzen der Stadt.

„Das Nationalkostüm und die Trauerzeichen sind gänzlich verschwunden; man sagt, daß das Militair die mit solchen Zeichen am Morgen sichtbar gewordenen Personen angehalten und ihnen dieselben gewaltiam abgerissen habe. Alle Läden, alle Werkstätten, alle Bureaus sind geschlossen.“

Bei der in Polen angesammelten Truppenmenge wäre es ein Unsinn, die Demonstrationen von neuem zu beginnen — so lange die Polen nicht von auswärtis Hülfe zu erwarten haben. Sonach werden diese beklagenswerthen Vorgänge vermuthlich eine Pause in der polnischen Bewegung veranlassen!

Provinzielles.

Von der Königl. Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt: die Wahl des Bäcker-Meisters **Schirach** in

Lauban zum Rathsherrn daselbst; sowie die Vacatlon für den bisherigen Hilfslehrer in Wünschendorf, **J. G. Kitzelmann**, zum Lehrer an der evangel. Schule in Pfaffendorf-Hohberg, Kreis Lauban. — Befördert wurde: der Botenmeister **Stöhr** zu Suhrau zum Kanzlisten mit der Function als Kanzlei-Inspector bei dem Kreis-Gericht zu Lauban.

Der Görlitzer Turn- und Rettungsverein beabsichtigt am 23. und 24. Juni d. J. ein großes Turnfest abzuhalten. Einladungen an viele Turnvereine der Lausitz und Schlesiens sind bereits ergangen. — Seit einigen Jahren hat sich im städtischen Haushalte der Stadt Görlitz ein Deficit eingefunden, welches durch Einführung einer 3% Grundsteuer, einer 4% Miethsteuer und 20% Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer gedeckt werden soll.

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 11. April 1861.

1) Der Tagearbeiter Ernst Wilh. **Frindte** aus Nied. Rudelsdorf, 31 Jahr alt, schon 1 Mal hier wegen Diebstahls bestraft, hatte im Monat März d. J. aus der offenen Kegelbahn der Dominial-Brauerei zu Ober-Rudelsdorf ein Kinder-Deckbett entwendet und wurde wegen einfachen Diebstahls im 1. Rückfalle zu 3 Wochen Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

2) Der Häusler Joh. Gottlieb **Martin** aus Pfaffendorf, 30 Jahr alt und schon 2 Mal in Görlitz und hier wegen Diebstahls bestraft, hatte im Monat Februar d. J. dem Häusler Schmidt in Pfaffendorf eine Stange entwendet und wurde wegen Diebstahls im 2. Rückfalle zu 6 Monat Gefängnißstrafe, Entziehung der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Der Häusler Ernst Gotthelf **Schwarzbach**, 45 Jahr alt, und der Einwohner Karl August **Lau**, 42 Jahr alt, Beide aus Nieder-Geibsdorf und wegen Diebstahls noch nicht bestraft, hatten im Monat Januar d. J. aus dem Ober-Heidersdorfer Dominial-Forst bereits geschlagenes und aufgestelltes Stockholz entwendet und wurden Jeder mit 1 Woche Gefängnißhaft bestraft.

4) Der Gärtner und Handelsmann Joh. Christian Ernst **Menzel** aus Straßberg, 45 Jahr alt und noch